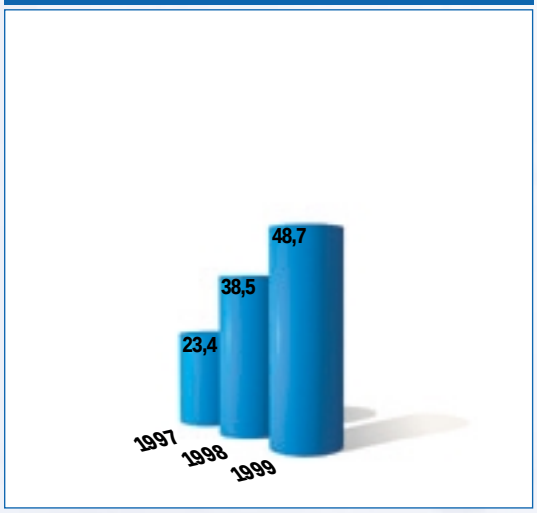
Geschäftsbericht 1999

WERTPAPIERHANDELSHAUS
AKTIENGESELLSCHAFT

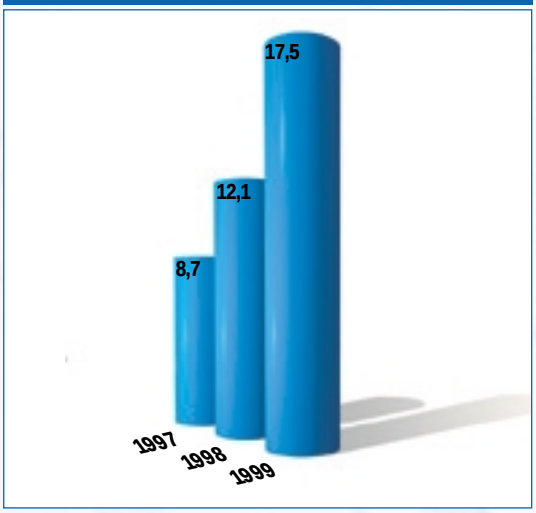
Märkte · Wertpapiere · Börsen

Kennzahlen im Vergleich

Finanz- und Provisionsergebnis in Mio. DM



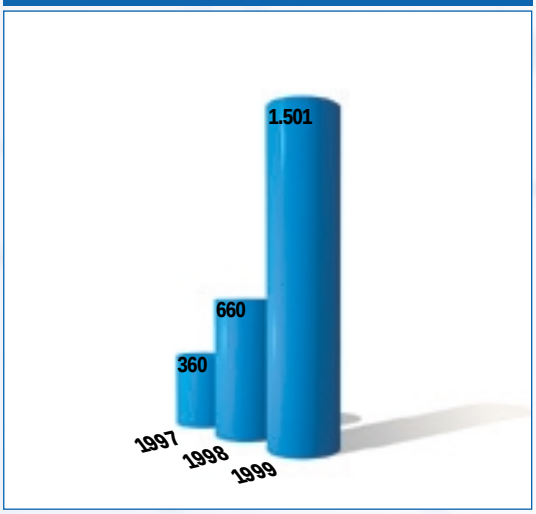
Jahresüberschuss in Mio. DM



Entwicklung der Mitarbeiterzahl*

* inklusive Wertpapierhandelsbank

Entwicklung der Zahl der betreuten Auslandsaktien



Geschäftsbericht 1999

WERTPAPIERHANDELSHAUS
AKTIENGESELLSCHAFT

Märkte · Wertpapiere · Börsen

Inhalt

Die MWB AG	Die Gesellschaft	Seite	4
	Im Rückblick	Seite	5
	Bericht des Aufsichtsrates	Seite	6 – 7
Zur Situation	Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1999	Seite	8 – 13
Das Kerngeschäft	Von Spreu und Weizen	Seite	15 – 17
Die Bank	Aus gutem Haus	Seite	19 – 21
Werbung und Public-Relations	Bekannt aus Print, Funk und Fernsehen	Seite	23 – 26
Der Finanzteil	**Finanzdaten der MWB AG**		
	Bilanz	Seite	28 – 29
	Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	30 – 31
	Anhang für das Geschäftsjahr 1999	Seite	32 – 39
	Cash-Flow	Seite	40
	Bestätigungsvermerk	Seite	41
	Finanzdaten des Konzerns		
	Konzernbilanz	Seite	42 – 43
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	44 – 45
	Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1999	Seite	46 – 53
	Bestätigungsvermerk	Seite	54

Die Gesellschaft

Christine Niederreuther-Rohrhirsch

Lutz Fröba

Thomas Mühlbauer

Thomas Posovatz

MWB

Wertpapierhandelshaus AG

Rottenbucher Straße 28 · 82166 Gräfelfing

Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing

Telefon 0 89/8 58 52-0 · Fax 0 89/8 58 52-5 05

E-Mail: info@mwb.de · Internet: www.mwb.de

Amtsgericht München HRB 123 141

Gegründet 1993, Umwandlung in AG 1998

Vorstand

Christine Niederreuther-Rohrhirsch

Lutz Fröba

Thomas Mühlbauer

Thomas Posovatz

Börsenzulassungen

- Bayerische Börse
- Berliner Wertpapierbörse
- Frankfurter Wertpapierbörse
- Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf
- Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart

Mitglied im Bundesverband der Wertpapierhandelsfirmen e. V.

Mitglied der EASD (European Association of Securities Dealers)

Im Rückblick

12 Monate, davon 8 als börsennotiertes Unternehmen, liegen hinter der MWB AG. Ein Jahr, in dem sich nicht nur unsere Hoffnungen erfüllt haben, sondern die kühnsten Einschätzungen weit übertroffen wurden. Umsätze und Erträge konnten deutlich gesteigert und die erheblichen Aufwendungen für den Börsengang mühelos verkraftet werden. Dass dies möglich war, verdanken wir einer qualitativen Weiterentwicklung des Unternehmens, die sich beispielsweise in unserem Kerngeschäft durch eine signifikante Erhöhung im Skontro geführter Auslandstitel widerspiegelt. Aber auch die Markteinführung unseres Tochterunternehmens **MWB Wertpapierhandelsbank** war 1999 ein bedeutsamer Schritt für den Konzern. So wurden unsere Prognosen im Asset Management bei weitem übertroffen.

Der Erfolg unserer Gesellschaft – trotz zum Teil turbulenter Entwicklungen an den Märkten – basiert auf den mit Sachverstand, Umsicht und Gespür getroffenen Entscheidungen aller beteiligten Mitarbeiter. In einem sensiblen Geschäft, das ständig an Geschwindigkeit zunimmt, in dem Grenzen immer mehr verschwimmen und Zeit zu einem immer kostbareren Gut wird, spielt der Faktor Mensch eine zunehmend wichtigere Rolle. Kompetenz, Wissen, Erfahrung und Engagement, aber auch Visionen und Phantasie haben die MWB AG zu dem gemacht, was sie heute ist: zu einem der profitabelsten Wertpapierhandelshäuser in Deutschland. Dafür gilt unseren Mitarbeitern im Unternehmen und den Aufsichtsräten unser besonderer Dank.

Mit Stolz und großer Freude stellen wir im vorliegenden Geschäftsbericht die Zahlen und Fakten des Jahres 1999 dar, beschreiben die wichtigsten Entwicklungen und Veränderungen und geben gleichzeitig einen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2000 sowie die weitere Zukunft der MWB AG. Unserem Leitsatz **Handeln im besten Sinne** werden wir dabei selbstverständlich treu bleiben.

Der Vorstand

Die MWB AG gehört bereits heute zu den profitabelsten Unternehmen ihrer Branche.

Bericht des Aufsichtsrates

Das Jahr 1999 war für die MWB Wertpapierhandelshaus AG das erfolgreichste seit ihrer Gründung im Jahr 1993. Trotz der Sonderbelastungen im Zusammenhang mit ihrem Börsengang sowie dem Aufbau der neuen Geschäftsfelder „Vermögensverwaltung“ und „Emissionsberatung und -begleitung“ konnten die bereits positiven Prognosen betreffend die Gewinnentwicklung neuerlich deutlich übertroffen werden. Dieses erfreuliche Ergebnis verdankt die MWB Wertpapierhandelshaus AG insbesondere dem hervorragenden Geschäftsverlauf im Bereich ihrer traditionellen Kernkompetenz, nämlich der Tätigkeit als Freimakler.

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres anlässlich vierer Sitzungen sowie mehrerer informeller Veranstaltungen unter Teilnahme des Vorstandes der MWB Wertpapierhandelshaus AG über die Geschäftsentwicklung unterrichten lassen. Sämtliche strategische Weichenstellungen wurden insoweit ebenso eingehend erörtert wie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens.

Eine besondere Bedeutung kam und kommt dabei der Erörterung der strategischen Überlegungen des Vorstandes zu. Namentlich gilt dies im Hinblick auf die im Aufbau befindlichen und von der Tochtergesellschaft der MWB Wertpapierhandelshaus AG, der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, entfalteten Aktivitäten in den Bereichen Vermögensverwaltung sowie Emissionsberatung und -begleitung. In der Fortsetzung der Aktivitäten in diesen Sektoren liegt nach übereinstimmender Auffassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates auch einer der Schwerpunkte der weiteren beratenden und kontrollierenden Tätigkeit des Aufsichtsrates.

Der Jahresabschluss der MWB Wertpapierhandelshaus AG sowie der Konzernabschluss per 31.12. 1999 – einschließlich der jeweiligen Lageberichte – wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlußprüfer bestellte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Paul Berwein

Das Ergebnis dieser Abschlussprüfung wurde von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zusammengefasst; insbesondere wurde insoweit bestätigt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer ist der Aufsichtsrat einverstanden. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die entsprechenden Jahresabschlüsse, die Lageberichte und den Gewinnverwendungsbeschluss des Vorstandes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Ausgehend hiervon hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt und somit im Sinne der einschlägigen aktienrechtlichen Vorschriften festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie insbesondere auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im berichtsgegenständlichen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Nochmals hervorzuheben ist namentlich die auf den besonderen Einsatz der Mitarbeiter zurückzuführende Tatsache, dass das Geschäftsjahr 1999 als das erfolgreichste seit der Gründung der MWB bezeichnet werden kann.

Gräfelfing im April 2000

Der Aufsichtsrat, vertreten durch
seinen Vorsitzenden Paul Berwein

Zur Situation

Analysen und
Einschätzungen sowie
Chancen und Risiken
für das Unternehmen.

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1999

Das Wichtigste zuerst: Die MWB AG kann auf ein sensationell erfolgreiches Jahr 1999 zurückblicken und der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 2000 lässt eine weitere Steigerung vermuten. In diesem einen Satz ließe sich der gesamte Lagebericht zusammenfassen, doch selbstverständlich gibt es in der äußerst dynamischen Branche der Handelshäuser eine Vielzahl von Facetten und Nuancen, die im Detail beleuchtet und bewertet werden sollen.

1. Lagebericht

Die MWB Wertpapierhandelshaus AG – 1993 als GmbH mit 9 Mitarbeitern und etwa 60 betreuten Auslandstiteln im Freiverkehr gegründet – zählt heute als Skontroführer und Market Maker für über 1.600 (Stand 31.12.1999: 1.501 Titel) Auslandsaktien zu den Großen der Branche in Deutschland. Neben den für die Gesellschaft bedeutendsten Börsenplätzen München, Berlin und Frankfurt am Main verfügt das Unternehmen zudem über Zulassungen in Stuttgart und Düsseldorf. Diese breite Präsenz ist für das zweite Geschäftsfeld – die Orderausführung für Banken – unverzichtbar.

Der Börsengang

Im Herbst 1998 fand die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft statt, in deren Rahmen auch eine zweistufige Kapitalerhöhung auf insgesamt 6,0 Mio. DM vorgenommen wurde. In seiner Sitzung am 09.02.1999 hat der Vorstand beschlossen das genehmigte Kapital teilweise auszunutzen und das Grundkapital um DM 304.500,– auf DM 6.304.500,– zu erhöhen. In seiner Sitzung am 12. März 1999 hat der Vorstand beschlossen das genehmigte Kapital nochmals teilweise auszunutzen und das Grundkapital im Vorfeld des Börsenganges um DM 2.000.000,– zu erhöhen. Die Zustimmung des Aufsichtsrates lag jeweils vor.

Am 21. April 1999 wurde ein wichtiger Eckpfeiler für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens gesetzt: der Börsengang in den amtlichen Handel im Prädikatssegment SMAX. Die MWB AG notiert dabei im SDAX. 70% der Aktien halten die Altaktionäre, 4% liegen bei Aufsichtsrat und Mitarbeitern und der „Rest“, also 26%, befinden sich im Free Float.

Der Beginn des zweiten Quartals 1999 war sicherlich kein idealer Zeitpunkt für die Emission, doch eine weitere Verschiebung des Börsenganges erschien wenig sinnvoll. Unter der Konsortialführerschaft der Berliner Bankgesellschaft wurde die MWB-Aktie am Ausgabetag in Frankfurt am Main erstmals mit 60 Euro notiert.

Vom allgemeinen Tief bei Wertpapierhandelswerten wurde auch der Kurs der MWB AG beeinflusst. Zusätzlich führte die Flut der Neuemissionen – vorwiegend am Neuen Markt – mit zum Teil immensen Anfangsverlusten zu einer spürbaren Zurückhaltung der Anleger im zweiten und dritten Quartal 1999. Lediglich Unternehmen mit einem besonders hohen Bekanntheitsgrad bei potenziellen Privatanlegern konnten spürbare Kurssprünge nach oben kurz nach dem ersten Handelstag verzeichnen.

Ein spezifisches Problem der MWB AG ergibt sich zudem daraus, dass aus Sicht des Marktes Makler gleich Makler ist und die Unternehmen nicht differenziert betrachtet werden. Tatsächlich gibt es jedoch kaum wirklich vergleichbare Mitbewerber in Bezug auf Kerngeschäft und Zukunftsperspektiven. Hier hat sich der Vorstand des Unternehmens ganz klar das Ziel gesetzt, die Bekanntheit der „Marke“ MWB deutlich zu steigern und die Stärken bzw. die Unterschiede zu anderen Maklerfirmen weiterhin konsequent herauszustellen.

Zurzeit (Stand März 2000) ist der Aktienkurs der MWB AG sowohl aus Sicht des Unternehmens aber auch aus der Einschätzung von Analysten, so z.B. einer Studie der Bankgesellschaft Berlin vom Februar 2000, deutlich unterbewertet und birgt ein erhebliches Entwicklungspotenzial.

Das hervorragende Jahresergebnis, die bereits für 2000 erkennbaren positiven Entwicklungen sowie die vorausschauenden Planungen für die Folgejahre lassen die realistische Einschätzung zu, dass die Gesellschaft schon bald ihr selbst gestecktes Ziel erreicht haben dürfte, der profitabelste, börsennotierte Finanzdienstleister in Deutschland mit einem innovativen Dienstleistungsspektrum zu sein.

Die Geschäftsfelder im Rück- und Ausblick

Im Vorfeld und zum Börsengang wurden für 1999 äußerst konservative Prognosen aufgestellt. Diese hat die Gesellschaft mehr als deutlich übertroffen. Während die Planungen einen Jahresüberschuss von 14,6 Mio. DM (1998: 12,1 Mio. DM) vorsahen, wurde zum Jahresende die Marke von 17,5 Mio. DM erreicht. Eine Steigerung zum Vorjahr um etwa 45%. Im gleichen Zeitraum wuchs das Handelsergebnis, also die Summe aus Provisionen und Erträgen aus Finanzgeschäften, von 38,5 auf 48,7 Mio. DM, ein Plus von 26%. Aus dem bereinigten Jahresüberschuss errechnet sich ein DVFA-Ergebnis pro Aktie von DM 9,80 (Euro 5,01) nach DM 8,75 (Euro 4,47). Diese deutlichen Steigerungen sind das Resultat der stark gestiegenen Umsätze, der erhöhten Volatilität an den Heimatmärkten sowie der deutlichen Erhöhung der Zahl betreuter Titel.

Auf dem deutschen Markt ist ein stetig nachhaltiges und steigendes Interesse an Auslandsaktien festzustellen. Die rasante Entwicklung der wichtigsten Auslandsmärkte – an erster Stelle stehen hier zweifelsfrei die USA und im speziellen die NASDAQ – hat hierfür den Weg bereitet. Trotz des an nahezu allen Weltbörsen zu beobachtenden Aufwärtstrends nimmt die Volatilität der Märkte aber ebenfalls signifikant zu. Dieser sprunghafte Anstieg im Handelsvolumen kommt der MWB Wertpapierhandelshaus AG als Skontroführer und Market Maker in ganz besonderer Weise zugute.

Bedingt durch die hohe IPO-Tätigkeit an zahlreichen Auslandsmärkten konnte die Gesellschaft deutlich mehr Titel ins Portfolio aufnehmen und an deutschen Börsen handelbar machen, als ursprünglich geplant. Die Schätzungen lagen bei 1.200 Titeln, tatsächlich wurden Ende 1999 aber Skontren für 1.501 Auslandsaktien geführt. Der eherne Grundsatz „Qualität vor Quantität“ wurde dabei in keiner Weise vernachlässigt.

Schwerpunktmäßig liegt die Auswahl nach wie vor auf den Märkten Internet, Technologie und Biotechnologie. Seit Beginn des Jahres 1999 wurde zusätzlich besonderes Augenmerk auf japanische Technologietitel der Wachstumsbörse JASDAQ gelegt. Die bisherigen Ergebnisse unter-

mauern diese Strategie und eröffnen glänzende Aussichten für die Zukunft.

Verstärkte Akquisitionsbemühungen im Bereich Orderausführung für Banken sorgten dafür, dass die Erträge aus diesem Geschäftsbereich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich gesteigert werden konnten.

So gut wie keinen Einfluss auf das laufende Ergebnis dürfte die neue Courtageregelung an den Börsenplätzen Berlin, Düsseldorf, München und Stuttgart haben, die seit Januar 2000 gilt. Obwohl grundsätzlich positiv für die Skontroführer, sind die zahlenmäßigen Auswirkungen auf das Gesamtergebnis der MWB AG so gering, dass sie an dieser Stelle vernachlässigt werden können.

Bereits frühzeitig hat die MWB AG die Chancen der ab Juni 2000 kommenden Verlängerung der Börsenzeiten bis 20.00 Uhr erkannt und rechtzeitig darauf reagiert. Mit in die Planungen eingeflossen ist dabei auch bereits die für das nächste Jahr anstehende Ausweitung auf 22.00 Uhr.

So wurde bereits zusätzliches Personal für den Handel eingestellt, um ab dem ersten Tag die neuen Kapazitäten in vollem Umfang ausschöpfen zu können. In der Gesamtheit, inklusive der Wertpapierhandelsbanktochter, stieg die Anzahl der Mitarbeiter von 24 in 1998 auf 35 in 1999. Die Planungen für 2000 sehen eine weitere Erhöhung auf 42 vor, wobei davon 28 im Handel tätig sein werden.

Mit Valuta vom 17.03.1999 wurden von der MWB Wertpapierhandelshaus AG 6% des Grundkapitals der KST Wertpapierhandels AG, einem in Stuttgart ansässigen Freimaklerunternehmen, mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Skontroführung für inländische, insbesondere Aktien des Neuen Marktes, übernommen. Weitere 3,3% des Grundkapitals wurden mit Valuta 28.04.1999 übernommen und 0,7% über die Börse erworben. Mit dieser 10%igen Beteiligung an einem sehr ertragsstarken Maklerunternehmen sollte eine langfristige strategische Partnerschaft, mit einer Reihe von Synergien, vor allem im Kerngeschäft beider Unternehmen, begonnen werden. Im Verlauf des Jahres veröffentlichte ein anderes Maklerunternehmen eine Beteiligung von über 25% an der KST Wertpapierhandels AG, mit der Absicht, die Mehrheit an dem Unternehmen zu erlangen. Deshalb verkaufte die MWB AG ihren Anteil mit deutlichem Gewinn an einen Investor.

Die Wertpapierhandelsbank

Auf der soliden und überdurchschnittlich erfolgreichen Grundlage des Kerngeschäfts hat die MWB Wertpapierhandelshaus AG weitere Geschäftsfelder entwickelt und so die entscheidenden Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

An erster Stelle steht hierbei der Start der Wertpapierhandelsbank, deren Zulassung wegen einer regelrechten Antragsflut beim Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erst im Mai 1999 erfolgte. Trotz dieser etwas ungünstigen Ausgangslage konnten die sehr konservativen Planungen im Bereich Asset Management erheblich übertroffen werden: statt 40 Mio. DM verwaltetes Vermögen waren es per 31.12.1999 tatsächlich rund 100 Mio. DM.

Das Emissionsgeschäft – der zweite Geschäftsbereich der MWB Wertpapierhandelsbank – war gekennzeichnet durch den Aufbau der notwendigen Strukturen und eine rege Akquisitionstätigkeit. Im laufenden Geschäftsjahr rechnen wir daher mit IPOs in einem Gesamtvolumen von ca. 150 Mio. DM.

Der erste Schritt der MWB AG in das Geschäftsfeld „Beteiligungen“ wurde Ende 1999 unternommen. Im Rahmen einer strategischen Beteiligung hat sich die MWB Wertpapierhandelsbank dabei einen 12%igen Anteil am Softwareanbieter XCOM AG gesichert. Dieses einzigartige, innovative Unternehmen hat sich auf IT-Dienstleistungen für Banken, Finanzdienstleister sowie Börsen spezialisiert und ist heute bereits Marktführer in Europa. Als entscheidender Mitentwickler für den WAP-Standard und WAP-Lösungen verfügt XCOM derzeit über ein solitäres Know-how in einem explosionsartig wachsenden Markt.

Die Aussichten für das Geschäftsjahr 2000

Schon die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres lassen vermuten, dass 2000 ein äußerst erfolgreiches Jahr sein wird. Bereits Mitte Februar wurde das bisher beste Quartalsergebnis übertroffen und bis zum Ende der ersten drei Monate wird die Gesellschaft wiederum eine Steigerung der Erträge im deutlich zweistelligen Bereich vermelden können.

Eine breit angelegte Werbe- und Public-Relations-Kampagne unterstützt den bereits erwähnten Differenzierungsprozess zu den Mitbewerbern und sorgt gleichzeitig für Aufmerksamkeit bei Investoren. Im Printbereich bilden aktuelle Finanzzeitungen und -zeitschriften den Schwerpunkt und bei den elektronischen Medien setzt die MWB AG neben Rundfunkwerbung auch auf TV-Spots im Finanzumfeld des Nachrichtensenders N24. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsredaktion dieses neuesten Senders aus der Pro-7-Familie hat die MWB AG ein tägliches, redaktionelles Format initiiert – den „Börsentalk". Hierfür liefert das Unternehmen Hintergründe und Informationen rund um das Börsengeschehen und stellt Mitarbeiter als Interviewpartner zur Verfügung.

Dieser zielgruppenabgestimmte Mediamix zeigt bereits erste spürbare Erfolge und hat den Bekanntheitsgrad der Gesellschaft – und damit auch der MWB-Aktie – deutlich erhöht. Aufgrund der sehr positiven Resonanz auf die Kampagne wird diese Strategie auch im 2. Halbjahr 2000 weiterverfolgt bzw. intensiviert.

Der Ausbau der Internetpräsenz (mehr Attraktivität auch für Endkunden), die Schaffung einer englischsprachigen Website, Roadshows in England, Schottland und Irland sowie Beteiligungen an Messen sind zusätzliche Mosaiksteine im Gesamtbild der öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten der MWB AG.

In den kommenden Monaten wird die MWB AG den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzten und sieht sich bei Umsatz und Ertrag in einer starken Position. Den zum Teil in der Presse ausgetragenen Diskussionen über Strukturveränderungen im deutschen Börsenwesen – und die daraus resultierenden Folgen für Maklerfirmen – sieht die Gesellschaft gelassen entgegen. Als einer der großen Skontroführer in Deutschland wird der Handel mit Auslandsaktien auch zukünftig nachhaltig zum Ergebnis beitragen. Darüber hinaus besteht aufgrund des bisherigen Erfolges eine hervorragende Ausgangsposition, sich in den neuen Geschäftsfeldern zu orientieren.

Für das Kerngeschäft wird angepeilt, die Anzahl der betreuten Titel auf 2.000 zu erhöhen, was bekanntermaßen von der weltweiten IPO-Tätigkeit abhängen wird. Die bereits angesprochene Börsenzeitverlängerung bringt im Handelsgeschäft mit Sicherheit einen merklichen Schub.

Im Pre-IPO-Geschäft der Wertpapierhandelsbank wird es neue Impulse geben und die Zielgruppe für das Asset Management wird deutlich vergrößert, da die fondsgebundene Vermögensverwaltung zukünftig bereits ab 100.000 DM (bisher ab ca. 1 Mio. DM) Anlagevermögen angeboten wird.

2. Risikobericht

Bei der Organisation des Risikocontrollings hat die Gesellschaft nicht nur den zunehmenden externen Anforderungen, sondern auch den eigenen hohen Qualitätsansprüchen Rechnung getragen. Dabei wird aber jeweils die Unternehmensgröße, der Umfang sowie die geringe Komplexität der Handelsgeschäfte berücksichtigt. Das Risikocontrolling ist direkt dem Vorstand als Stabsstelle unterstellt, nimmt seine Funktion zentral von Gräfelfing aus wahr und ist vom Wertpapierhandel unabhängig.

Zu den Hauptaufgaben gehören:

- Einführung und Weiterentwicklung von Methoden und Systemen
- laufende Risikoüberwachung und -messung
- Aggregation der Einzelrisiken zu einem Gesamtrisiko
- Ermittlung des Risikokapitalbedarfs
- Überwachung der Risikokapitalausnutzung

Dabei steht nicht nur die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen im Vordergrund sondern auch die frühzeitige Erkennung und Verhinderung von Risiken.

Als Risiken für das Unternehmen wurden die folgenden identifiziert:

- Adressausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- rechtliche Risiken
- betriebliche Risiken

a) Adressausfallrisiken

Die MWB Wertpapierhandelshaus AG hat in- und ausländische Handelspartner. Für Börsengeschäfte mit inländischen, börsenzugelassenen Handelspartnern spielen Adressausfallrisiken nur eine untergeordnete Rolle. Für die ausländischen Handelspartner sind abhängig von deren Größe und Marktbedeutung sowie der Häufigkeit der Geschäfte Kontrahentenlimite pro Handelstag vergeben. Von den ausländischen Kontrahenten werden regelmäßig Auskünfte über deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eingeholt.

b) Marktpreisrisiken

Die Handelspositionen der Gesellschaft werden EDV-technisch unterstützt, täglich aktuell und kontinuierlich zu Duchschnittskursen bewertet und ebenso kontinuierlich standardisiert mit den Marktpreisen verglichen. Es ist generelle geschäftspolitische Strategie, Overnight-Positionen weitgehend zu vermeiden. Risikobegrenzung durch gleichzeitiges Eingehen von Hedgepositionen wird nicht betrieben.

Die Höhe der Aufgabepositionen wird durch Aufgabelimite begrenzt. Diese Aufgabelimite ergeben sich aus der an der jeweiligen Börse hinterlegten Bürgschaft. Zusätzlich findet eine Begrenzung der Aufgabelimite durch die Anforderungen des Kreditwesengesetzes statt.

Dem Risiko einer unzureichenden Marktliquidität in einzelnen Gattungen wird durch die Vergabe gattungsbezogener Limite begegnet. Die Höhe dieser Limite wird marktsituationsbezogen von der Geschäftsleitung bestimmt.

c) Rechtliche Risiken

Die Handelsgeschäfte der Gesellschaft werden börsenusancengemäß mündlich abgeschlossen. Deshalb werden alle Händlergeschäfte aufgezeichnet. Zur Absicherung allgemeiner und branchenspezifischer Risiken wurden neben den bereits bestehenden Versicherungen eine Directors and Officers Liability-Versicherung, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Die MWB Wertpapierhandelsbank ist in diese Versicherungen mit eingeschlossen.

Im den Bereichen Vemögensverwaltung und Vermögensanlageberatung der MWB Wertpapierhandelsbank werden die Kundeninformationen gemäß § 31 WpHG eingeholt und der Kunde umfassend über seine Risiken aufgeklärt. Im Bereich der Vermögensverwaltung werden zusammen mit dem Kunden Risikoprofil, Anlagerichtlinien und Anlagegrenzen festgelegt und dokumentiert.

d) Betriebliche Risiken

Zur Behandlung betrieblicher Risiken hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept erstellt, das jeder Mitarbeiter hat. Es stellt die zu ergreifenden Maßnahmen in den Fällen Stromausfall, Rechnerausfall, Systemengpässen und -störungen und Telefonausfall dar.

Gräfelfing im März 2000

Kerngeschäft

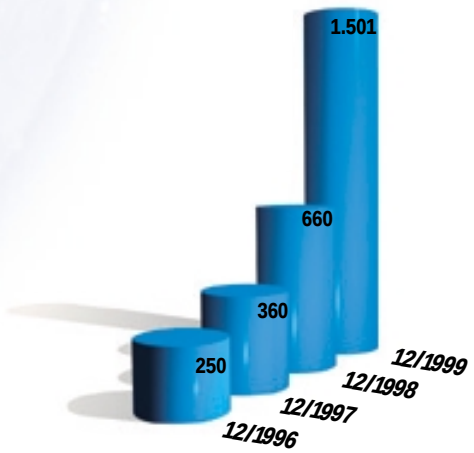
Traditioneller Börsenhandel sowie Market Making und Skontorführung für Auslandsaktien bilden den Schwerpunkt der MWB AG.

Von Spreu und Weizen

Die MWB AG ist heute Skontroführer und Market Maker für über 1.600 Auslandsaktien auf dem deutschen Markt (Stand 31.12.1999: 1.501). Damit verfügt die Gesellschaft über einen Marktanteil von rund 20% und zählt zu den bedeutendsten Wertpapierhandelshäusern in Deutschland. Ständig kommen neue lukrative Titel hinzu, wobei die Marktchancen und Potenziale der in Frage kommenden Unternehmen aufs genaueste analysiert und geprüft werden. Qualitatives Wachstum bei den Titeln hat dabei absoluten Vorrang, Quantität ist praktisch nur eine „Begleiterscheinung".

In unserem Portfolio findet sich eine Vielzahl an Namen führender Unternehmen aus den Branchen Kommunikation, Software, Internet und Biotechnologie sowie aus verschiedenen **Emerging Markets.** Von ehemaligen Start-up-Unternehmen, die heute schon zum Teil zu den etablierten Global Players gehören, bewegt die MWB AG einen Großteil des gehandelten Aktienvolumens in Deutschland. 86% von Amazon, 57% von E-Trade und 87% von Cyber-Cash sprechen eine deutliche Sprache.

Entwicklung der Anzahl der von der MWB AG betreuten Auslandsaktien



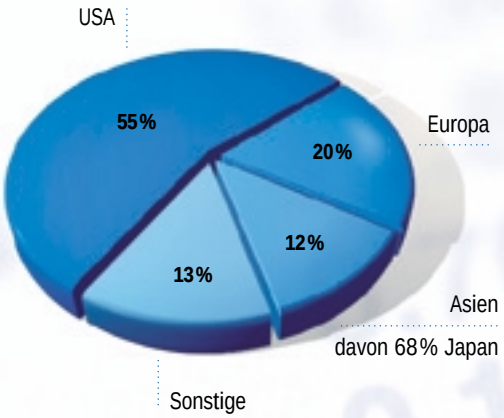
Qualität statt Quantität bestimmt auch in Zukunft das Wachstum bei den im Skontro geführten Titeln.

Der anhaltende Aktienboom – gerade auch bei den Privatanlegern – wirkt sich äußerst positiv auf das Kerngeschäft aus.

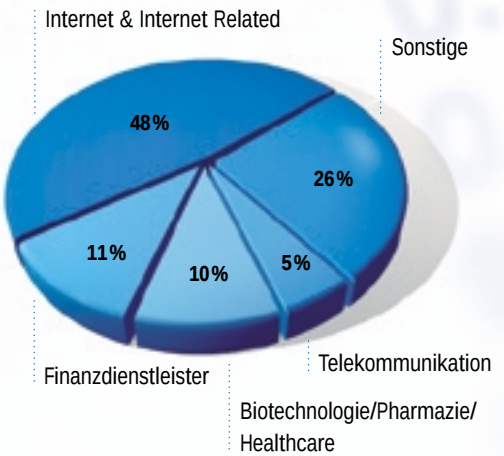
Der traditionelle Börsenhandel sowie der Handel mit den bereits genannten ausländischen Titeln im Freiverkehr bilden das Kerngeschäft der MWB Wertpapierhandelshaus AG. Eine Präsenz an den Börsenplätzen Frankfurt, München, Berlin, Düsseldorf und Stuttgart ist hierfür unverzichtbar.

Während Privat- und Kleinanleger Aktien in immer stärkerem Ausmaß für sich entdeckt haben, entscheiden sich immer mehr in- wie ausländische Unternehmen für eine Aktienemission zur Kapitalisierung. Wer hier noch den Überblick behalten will und mit ständig steigendem Erfolg am Markt bestehen möchte, muss relevante Entwicklungen frühzeitig erkennen sowie kommende Trends erahnen. Nicht zuletzt im Jahr 1999 hat die MWB AG bewiesen, dass sie zur absoluten Spitze in ihrem Segment zählt. Mit dem Jahresergebnis aus dem Geschäftsjahr 1999 wurde eine sensationell zu nennende Bestmarke erreicht, die ganz wesentlich

Betreute Auslandsaktien nach Ländern



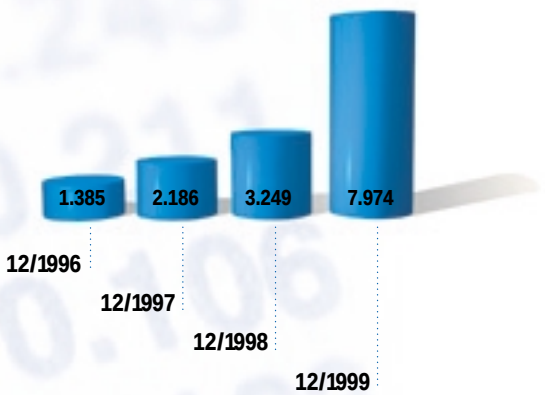
Betreute Auslandsaktien nach Branchen



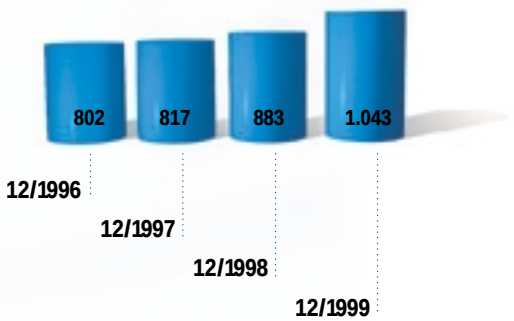
durch das Kerngeschäft geprägt ist. Volatilität der Märkte ist hierbei entscheidend. Das ständige Auf und Ab, die in kürzesten Zyklen stattfinden Hochs, aber auch die Tiefs der Börsen sind für den rasanten Erfolg mit verantwortlich. Nahezu unabhängig von den jeweiligen Indizes ist es vor allem das Handeln, das die Grundlage unseres Geschäfts darstellt.

Kommende Entwicklungen – wie beispielsweise die Verlängerung der Handelszeiten an verschiedenen Börsen – eröffnen zusätzliche Chancen, den wichtigsten Ertragsbereich der MWB AG zu stärken und weiter auszubauen.

Entwicklung der Anzahl der an allen deutschen Börsen gelisteten Auslandsaktien



Entwicklung der Anzahl der an allen deutschen Börsen gelisteten Inlandsaktien



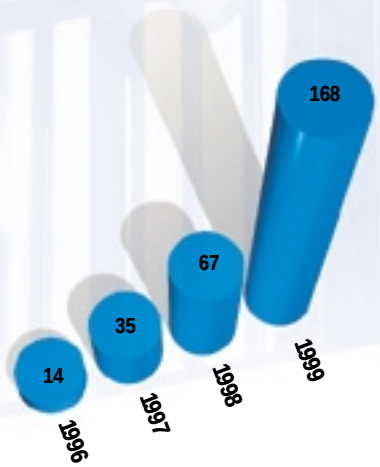
Die Bank

Mit der MWB Wertpapierhandelsbank verfügt die Gesellschaft über eine 100%ige Tochter für Asset Management und IPOs.

Aus gutem Haus

Nur wenige Wochen nach dem Börsengang der MWB AG wurde unserer 100%igen Tochter, der MWB Wertpapierhandelsbank, die Zulassung durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erteilt. Mit dieser Diversifikation gliedern sich zwei ganz wesentliche und expansive Geschäftsbereiche an das Kerngeschäft der AG an: Emissionen und Privates Vermögensmanagement. In beiden Segmenten profitieren die Kunden von den Erfahrungen und Möglichkeiten der Muttergesellschaft sowie von den individuellen Stärken der verantwortlichen Mitarbeiter.

Anzahl der Neuemissionen in Deutschland



Aktien, Optionsscheine und Fonds bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Vermögenswachstum. Konservativen Anlegern werden dabei an der Börse gleichermaßen attraktive Investitionsformen geboten wie progressiven Geschäftspartnern. Für 1999 kann dabei bereits ein Volumen von 100 Mio. DM vorgewiesen werden und im Jahr 2000 soll die 140-Mio.-DM-Marke deutlich überschritten werden. Dieser überaus erfolgreiche Start belegt eindrucksvoll das solide, von Know-how und Gespür geleitete Handeln im Sinne der Kunden.

Einen deutlichen Schub wird das Private Vermögensmanagement der MWB Wertpapierhandelsbank durch die sukzessive Vergrößerung der Zielgruppen erhalten. Beispielsweise wird seit kurzem bereits ab einem Betrag von 100.000 DM ein fondsgebundenes Vermögensmanagement angeboten. Weitere Möglichkeiten, das Kundenportfolio außerhalb der Kernzielgruppe zu erweitern, werden von uns entsprechend vorbereitet.

Das zweite Standbein unserer Bank ist das Emissionsgeschäft. Eine Zeit, in der immer mehr Unternehmen die Börse als moderne Form der Kapitalisierung für sich entdecken, bietet geradezu ideale Voraussetzungen, hier gewinnbringend zu agieren. Bevor wir jedoch ein Unternehmen beim Börsengang begleiten, wird dieses umfassend analysiert. Erst wenn wir von den guten

Das Motto „Handeln im besten Sinne“ gilt selbstverständlich auch für unsere Wertpapierhandelsbanktochter

Die Kunden der MWB Wertpapierhandelsbank können bei Neuemissionen von Anfang an dabeisein und von den enormen Chancen profitieren.

Perspektiven des IPOs überzeugt sind, lassen wir uns auf eine Zusammenarbeit ein, denn die MWB setzt konsequent auf individuelle, zielgerichtete Unterstützung. Dazu gehört auch, einen möglichst optimalen Zeitpunkt für den Börsenstart auszuwählen; aus diesem Grund wurden auch die für 1999 geplanten Emissionen auf das Folgejahr verschoben. Ein Jahr, das sicherlich auch für diesen Geschäftsbereich zusätzliche positive Entwicklungen bringen wird.

Nahe liegend, dass wir unseren Kunden auch die Möglichkeit bieten, vom expandierenden Emissionsgeschäft zu profitieren, denn wer von Anfang an dabei ist, hat die besten Chancen auf kräftige Gewinne. Während sich DAX und Neuer Markt über einen mittelfristigen Zeitraum gesehen durchaus positiv entwickelt haben, übersteigen die Emissionsgewinne bzw. die nach den IPOs erfolgten Kurssteigerungen diesen Trend um ein Vielfaches.

Kapitalbeteiligungen bereits vor der Börsennotierung oder bevorrechtigte Zuteilung von Anteilen sind Varianten im Bereich des Privaten Vermögensmanagements, die unserer Klientel äußerst lukrative Perspektiven eröffnen.

Indexentwicklungen im Vergleich

Quelle: Deutsche Bank Research

WERTPAPIERHANDELSBANK

MWB

Wertpapierhandelsbank GmbH

Rottenbucher Straße 28 · 82166 Gräfelfing

Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing

Telefon 0 89/85 83 60-0 · Fax 0 89/85 83 60-43/-46

E-Mail: bank@mwb.de · Internet: www.mwb.de

Geschäftsführung

Geschäftsführer der MWB Wertpapierhandelsbank sind Bernd Ertl, in erster Linie verantwortlich für den Bereich Emissionen, und Wolfgang Grau, zuständig für den Sektor Privates Vermögensmanagement.

Bernd Ertl, der ohne Zweifel als Pionier für Neuemissionen in Deutschland bezeichnet werden kann, bringt seine inzwischen fast 20-jährige umfassende Erfahrung in das Unternehmen ein.

Wolfgang Grau kommt aus dem Privatbank-Bereich und gilt als erfahrener Spezialist für den gesamten Bereich Wertpapiergeschäft.

Bernd Ertl

Wolfgang Grau

Werbung/PR

Werbung und Public-Relations sind für die MWB AG strategische Maßnahmen, um die Erreichung der Unternehmensziele zu unterstützen.

Bekannt aus Print, Funk und Fernsehen

Über den Erfolg eines Börsenganges und damit auch über die Zukunft eines Unternehmens entscheidet heute in ganz entscheidendem Maße die Medienpräsenz. Dutzende von Wirtschafts- und Finanzzeitungen buhlen um die Gunst der möglichen Investoren, spezialisierte Fernsehsender drängen mit Macht in den Markt und das Internet ist aus einer zeitgemäßen Kommunikationsstrategie nicht mehr wegzudenken.

Bereits in der Vorbereitungsphase des Börsenganges hat die MWB AG in Zusammenarbeit mit versierten Partnern Maßnahmen sowie Kampagnen im Bereich Werbung und Public Relations konzipiert. Ein zielgerichteter Mediamix sorgte für hohe Aufmerksamkeit und sprunghaft gestiegene Bekanntheit.

In einer zweiten Kampagne im Herbst 1999 wurden das Kerngeschäft der Gesellschaft in den Vordergrund gestellt sowie die hervorragenden Quartalszahlen publiziert.

Drei Anzeigenmotive aus der Herbstkampagne 1999, erschienen u.a. in „Euro am Sonntag“, „Börse Online“ sowie „Wirtschaftswoche“.

Zum Start der „Financial Times Deutschland“ wurde ein spezielles Anzeigenmotiv entwickelt.

Parallel dazu erfuhr der Internetauftritt einen kompletten Relaunch – optisch wie inhaltlich. Deutlich mehr Informationstiefe, intensivierte Bereiche – z.B. ein umfassendes Segment **Investor Relations** mit Berichten, Analysen und Studien, Pressemitteilungen sowie Neuigkeiten über die MWB-Aktie – sowie die Anbindung an Kurse, News und Charts von Reuters sind nur einige wenige Stichpunkte.

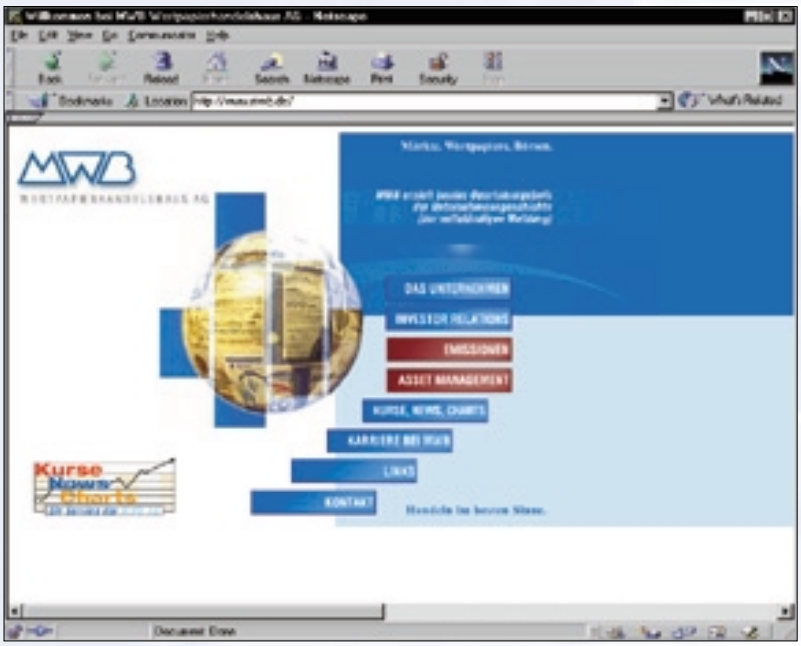
Noch vor dem Jahrtausendwechsel wurden die Vorbereitungen für die Frühjahrskampagne 2000 getroffen. Eine visuelle Weiterentwicklung, noch stärkere Profilierung sowie breitere Themenstreuung waren dabei die Vorgaben. Die aktuelle Werbe- und PR-Kampagne zeigt – auch aufgrund der hohen Resonanz –, dass diese Ziele in vollem Umfang erreicht wurden. Eine eigenständige Bilderwelt mit prägnanter Farbgebung hebt sich positiv vom Umfeld der Mitbewerber ab und Erfolgsmeldungen stehen im Wechsel mit Informationen über die MWB AG.

Im Hörfunkbereich wurden sehr selektiv verschiedene Spots im Umfeld von Nachrichtenprogrammen oder Börseninformationen platziert.

Die Veränderungen in der Medienlandschaft zum Beginn des Jahres 2000 machten es möglich, dass ein Mix aus bewährten Werbeträgern und Newcomern zusammengestellt werden konnte. Gerade die Startphase eines neuen Mediums sorgt für besonders hohe Aufmerksamkeit bei den Zielgruppen und bringt verhältnismäßig große Reichweiten zu günstigen Konditionen.

Vom Start weg war daher die MWB AG beispielsweise in der Financial Times Deutschland vertreten. Aber auch auf den neuen Nachrichtensender N24 – ein Produkt aus der Pro-7-Familie – zu setzen hat sich als vorausschauender, effizienter Schritt erwiesen. Hier wurde eine enge redaktionelle Zusammenarbeit mit dem Sender eingegangen, die für eine nachhaltige inhaltliche Profilierung des Unternehmens MWB sorgt.

Für das Jahr 2000 sind als Ergänzung zur klassischen Kampagne Messebeteiligungen, Roadshows sowie weitere Aktivitäten zur verstärkten Präsenz in Vorbereitung.



Der Internet-Auftritt der MWB AG nach dem Relaunch.

Klarer gegliederte Informationen, aktuelle Kurse, News und Charts sowie ein besonders ausführlicher Teil „Investor Relations“ sind die augenfälligsten Neuerungen.

Mit einem TV-Spot, der zwischen Live-Bildern aus dem Alltag der MWB AG und ruhigen, atmosphärischen Sequenzen wechselt, zeigt das Unternehmen seinen persönlichen Charakter.

Zu sehen von Januar bis Juni 2000 auf N 24.

Es gibt viele Wege zum …

… Wissen …

… Erfolg. Fleiß, …

… und Gefühl für die Bewegung

… Wille, …

… am Markt.

… Kraft und Dynamik.

Auf direktem Weg an die Spitze.

Das Ziel vor Augen.

Brechen Sie mit uns auf.

Kompetenz, …

MWB Wertpapierhandelshaus. www.mwb.de

Mit Glanz und Gloria!

Inhalt Finanzteil

Finanzdaten der MWB AG

- Bilanz
  Seite 28 – 29
- Gewinn- und Velustrechnung
  Seite 30 – 31
- Anhang
  Seite 32 – 39
- Cash-Flow
  Seite 40
- Bestätigungsvermerk
  Seite 41

Finanzdaten des Konzerns

- Konzernbilanz
  Seite 42 – 43
- Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung
  Seite 44 – 45
- Konzernanhang
  Seite 46 – 53
- Bestätigungsvermerk
  Seite 54

Bilanz zum 31. Dezember 1999

Aktiva

	DM	Geschäftsjahr DM	Vorjahr DM
1. Barreserve			
Kassenbestand		1.679,51	2.110,98
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	25.807.861,05		12.106.907,02
b) andere Forderungen	19.039.397,00	44.847.258,05	8.200.000,00
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		12.207.089,33	416.230,65
4. Anteile an verbundenen Unternehmen		24.118.000,00	2.118.000,00
darunter:			
an Kreditinstituten DM 24.118.000,00			
5. Sachanlagen		933.906,00	366.668,00
6. Eigene Anteile oder Aktien		2.559.232,89	0,00
7. Sonstige Vermögensgegenstände		2.254.502,00	394.556,53
8. Rechnungsabgrenzungsposten		18.763,70	82.306,77
Summe der Aktiva		**86.940.431,48**	**23.686.779,95**

Passiva

			Geschäftsjahr	Vorjahr
	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
täglich fällig			1.385.446,17	313.378,43
2. Sonstige Verbindlichkeiten			527.797,80	699.004,38
3. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.242.298,00		1.030.530,00
b) Steuerrückstellungen		761.285,00		9.002.518,50
c) andere Rückstellungen		3.115.000,00	5.118.583,00	2.510.500,00
4. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		8.304.500,00		6.000.000,00
b) Kapitalrücklage		49.995.372,17		0,00
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	600.000,00			600.000,00
cb) Rücklage für eigene Anteile	2.559.232,89			0,00
cc) andere Gewinnrücklagen	7.653.649,45	10.812.882,34		73.942,81
d) Bilanzgewinn		10.795.850,00	79.908.604,51	3.456.905,83
Summe der Passiva			**86.940.431,48**	**23.686.779,95**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

			Geschäftsjahr	Vorjahr
	DM	DM	DM	DM
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.327.046,37		698.413,85
b) festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen		3,97	1.327.050,34	16.527,78
2. Zinsaufwendungen			10.657,86	5.158,15
3. Laufende Erträge aus				
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			165.385,47	53.143,76
4. Provisionserträge			14.225.874,77	11.405.062,10
davon: Courtageerträge DM 14.225.874,77 (i.Vj. DM 11.405.062,10)				
5. Provisionsaufwendungen			942.429,65	494.700,67
davon: Courtageaufwendungen DM 706.080,58 (i.Vj. DM 443.939,27)				
6a. Ertrag aus Finanzgeschäften				
a) Wertpapiere		1.328.190,83		379.676,95
b) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften		125.032.240,15	126.360.430,98	69.824.264,82
6b. Aufwand aus Finanzgeschäften				
a) Wertpapiere		1.611.702,59		1.213.299,54
b) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften		89.288.887,46	90.900.590,05	41.439.683,54
7. Sonstige betriebliche Erträge			139.451,29	278.004,70
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	8.447.969,37			4.554.912,46

	DM	DM	Geschäftsjahr DM	Vorjahr DM
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	635.488,86	9.083.458,23		934.042,09
darunter: für Altersversorgung DM 211.786,00 (i.Vj. DM 569.632,00)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.845.619,16	19.929.077,39	5.112.104,11
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			269.210,16	98.984,72
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.684.870,28	2.982.943,94
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.287.052,08	0,00
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			29.768.409,54	25.819.264,74
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			12.290.525,84	13.762.358,91
14. Jahresüberschuss			17.477.883,70	12.056.905,83
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			3.456.905,83	0,00
16. Einstellungen in die Gewinnrücklage				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		600.00,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile		2.559.232,89		0,00
c) in die anderen Gewinnrücklagen		7.579.706,64	10.138.939,53	
17. Vorabausschüttung			0,00	8.000.000,00
18. Bilanzgewinn			10.795.850,00	3.456.905,83

Anhang für das Geschäftsjahr 1999

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der MWB Wertpapierhandelshaus AG für das Geschäftsjahr 1999 ist nach den allgemeinen und den für Finanzdienstleistungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute (RechKredV) vom 10. Februar 1992 in der Fassung vom 6. Juli 1998 erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Erstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Auf ausländische Währung lautende Wertpapiere wurden zum Kurs am Tag der Erstverbuchung oder zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten vermindert um notwendige Wertberichtigungen bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Diese werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren nach der linearen Methode berechnet.

Auf die Zugänge an beweglichen Wirtschaftsgütern, die in der ersten Jahreshälfte angeschafft wurden, wird die volle, in der zweiten Jahreshälfte die halbe Abschreibung verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Eigene Aktien wurden zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bewertet.

Die **Rückstellung für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten liegt ein Rechnungszinsfuß von 6% zugrunde.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem Grundsatz der vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung im Einzelfall gebildet. Sie sichern erkennbare Risiken in ausreichender Höhe ab.

Die Werte für **Verbindlichkeiten** entsprechen grundsätzlich dem Rückzahlungsbetrag.

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten sowohl Tages- und Festgelder als auch abgegrenzte Festgeldzinsen, Courtage- und Dividendenforderungen und Ansprüche aufgrund des Verkaufs von Wertpapieren.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich ausschließlich um börsennotierte Wertpapiere.

Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Anlagespiegel 1999

	Anschaffungskosten			
	Vortrag 01.01.1999 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1999 DM
1. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	604.957,04	836.448,16	0,00	1.441.405,20
2. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.143.000,00	22.000.000,00	0,00	24.143.000,00
	2.747.957,04	**22.836.448,16**	**0,00**	**25.584.405,20**

			Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
Vortrag 01.01.1999 DM	Abschreibungen Geschäftsjahr DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1999 DM	31.12.1999 DM	31.12.1998 DM
238.289,04	269.210,16	0,00	507.499,20	933.906,00	366.668,00
25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	24.118.000,00	2.118.000,00
263.289,04	**269.210,16**	**0,00**	**532.499,20**	**25.051.906,00**	**2.484.668,00**

Eigene Aktien

Am Bilanzstichtag befanden sich 31.915 eigene Aktien im Depot. Insgesamt wurden in der Zeit vom 22. April bis 31. Dezember 128.629 Aktien gekauft und 96.714 Aktien verkauft. Der durchschnittliche Erwerbskurs belief sich auf DM 105,01, der durchschnittliche Verkaufskurs auf DM 108,37.

Der Bestand an eigenen Aktien entspricht einem Nennwert von DM 159.575,00. Dies entspricht 1,92% am Grundkapital.

Die MWB Wertpapierhandelshaus AG wurde ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbes von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anbieten zu können, oder sie einzuziehen, oder sie zum Zweck des Wertpapierhandels zu verwenden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen den Erstattungsanspruch über Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (TDM 1.719). Darüber hinaus betreffen sie im Wesentlichen die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung (TDM 476), die Kaution für die Büroräume in Gräfelfing (TDM 32), sowie eine Vorauszahlung auf einen PR-Beitrag (TDM 13).

Die Forderung an verbundenen Unternehmen beläuft sich auf TDM 8.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um abgegrenzte Mitgliedsbeiträge, Beiträge zur Rückdeckungsversicherung, um sonstige Versicherungen sowie um vorausbezahlte Zeitungsabonnements und sonstige Aufwendungen für das Jahr 2000.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Börsenabwicklungsgebühren (TDM 133), Kosten für das Orderabwicklungssystem (TDM 82) und für Werbemaßnahmen (TDM 53), im Jahr 1999 erbrachten Beratungsleistungen (TDM 41), sowie Gebühren für Aktieneinführungen in den Freiverkehr im Monat Dezember (TDM 39).

Die Verbindlichkeiten an die Finanzkasse für Lohn- und Kirchensteuer belaufen sich auf TDM 93 und die Verbindlichkeiten an die Krankenkassen auf TDM 55.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten die Abschluss- und Prüfungskosten, die Beiträge zur Berufsgenossenschaft und zur Industrie- und Handelskammer. Darüber hinaus sind Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, drohende Verluste aus schwebenden Aufgabegeschäften und Tantiemen enthalten, sowie für die Kosten des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen und des Bundesaufsichtsamtes für den Wertpapierhandel.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von DM 8.304.500,00 ist eingeteilt in 1.660.900 Aktien im Nennwert von DM 5,00. Davon werden vom Vorstand insgesamt 633.600 und von den Mitgliedern des Aufsichtsrates 10.450 Aktien gehalten. Sämtliche Aktien sind Inhaberaktien.

Der Vorstand hat am 9. Februar 1999 beschlossen, das Grundkapital um DM 304.500,00 durch Ausgabe von 60.900 neuen Aktien im Nennbetrag von je DM 5,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss des Vorstandes vom 12. März 1999 wurde das Grundkapital um weitere DM 2.000.000,00 durch Ausgabe von 400.000 neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennbetrag von je DM 5,00 je Aktie erhöht.

Die beiden Geschäftsführer der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH haben das Recht, jeweils bis zu 30.000 Optionsrechte auf Stammaktien der MWB Wertpapierhandelshaus AG zu einem „Strike Price“ von Euro 48 auszuüben. Das Optionsrecht ist gültig bis einschließlich 31. August 2010.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TDM 49.995 stammt aus der im April 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung der Gesellschaft.

Gewinnrücklagen

Sie beinhalten die gesetzliche Rücklage (TDM 600) und die anderen Gewinnrücklagen (TDM 7.654). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr TDM 2.559 gemäß § 272 Abs. 4 HGB in die Rücklage für eigene Anteile eingestellt.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Erhöhung des Aktivwerts der Rückdeckungsversicherungen (TDM 125) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TDM 4).

Bei den **anderen Verwaltungsaufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um Börsenabwicklungsgebühren (TDM 5.489), Werbekosten (TDM 1.007), Kosten für das Orderabwicklungs- und Handelsunterstützungssystem (TDM 867), Beratungs- und Prüfungskosten (TDM 645), Kosten für Wertpapier-Informationsdienste (TDM 537), Börsengebühren (TDM 306) und um Beiträge zur Lebens- und Rückdeckungsversicherung (TDM 290).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Emissionskosten in Höhe von TDM 1.659.

Aus dem Verkauf eigener Aktien wurden Erlöse erzielt in Höhe von TDM 5 und Verluste realisiert in Höhe von TDM 217. Bei der Berechnung wurde unterstellt, dass die zuerst erworbenen Aktien zuerst veräußert wurden.

Fremde Spesen wurden im Vorjahresabschluss als Anschaffungsnebenkosten der Wertpapiere unter der Position Ertrag oder Aufwand aus Finanzgeschäften ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt nun in einer eigenen Position im Rahmen der Provisionsaufwendungen.

5. Sonstige Angaben

Organe

Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:

- Herr Lutz Fröba, Germering, Börsenmakler
- Herr Thomas Mühlbauer, München, Börsenmakler
- Frau Christine Niederreuther-Rohrhirsch, München, Börsenmaklerin
- Herr Thomas Posovatz, München, Börsenmakler

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf TDM 4.583.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Personen an:

- Herr Paul Berwein, Börsenmakler, Vorsitzender
- Herr Peter Hausmann, Staatssekretär a.D., Consultant, stellv. Vorsitzender
- Herr Dr. Ulrich Wastl, Rechtsanwalt

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates ist auch Mitglied des Verwaltungsrates bei der Video Film Telecast AG, München/Zürich.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen TDM 203.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von fünf Jahren nach Eintragung der Gesellschaft am 8. Dezember 1998 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt TDM 3.000 zu erhöhen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt.

Die Erhöhung des Grundkapitals wurde von DM 6.000.000,00 auf DM 6.304.500,00 durchgeführt. Durch Beschluss des Aufsichtsrates vom 9. Februar 1999 ist § 5 der Satzung (Höhe und Zuteilung des Grundkapitals) geändert. Das genehmigte Kapital betrug somit DM 2.695.500,00.

Durch die weitere Erhöhung des Grundkapitals auf DM 8.304.500,00 verminderte sich das genehmigte Kapital gemäß Zustimmung des Aufsichtsrates vom 12. März 1999 auf DM 695.500,00.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. März 1999 ist der Vorstand berechtigt, das Grundkapital um weitere TDM 3.400 zu erhöhen.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstandsmitglieder – beträgt:

- Büro Gräfelfing 9
- Büro München 7
- Büro Berlin 4
- Büro Frankfurt 4

Angabe von Beteiligungen, die der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt worden sind

Die FMNP GmbH hält 31,6% der Anteile (525.450 Aktien).

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft besaß am Bilanzstichtag 100% der Anteile an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH mit Sitz in Gräfelfing. Deren Kapital beträgt TDM 23.183, der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 1999 belief sich auf TDM 807.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen in folgender Höhe und Fälligkeit:

- fällig 2000 ..... TDM 161
- fällig 2001 ..... TDM 92

6. Gewinnverwendung

Aufgrund des Gewinnverwendungsvorschlages des Vorstands im März 2000 wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn TDM 10.796 auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von DM 6,50 je Aktie.

Gräfelfing, den 6. April 2000

Christine Niederreuther-Rohrhirsch

Thomas Mühlbauer

Lutz Fröba

Thomas Posovatz

Cash-Flow für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

	01.01. – 31.12.1999 TDM	01.01. – 31.12.1998 TDM
Jahresüberschuss	17.478	12.057
Abschreibungen auf Anlagevermögen	269	99
Quartals-Cash-Flow	**17.747**	**12.156**
Bereinigung zahlungswirksamer Aufwendungen aus dem Börsengang	3.659	0
Bereinigter Cash-Flow	**21.406**	**12.156**
Bereinigung zahlungswirksamer Aufwendungen aus dem Börsengang	-3.659	0
Ergebnis aus Abgang von Anlagevemögen	-1.287	-355
Erhöhung Netto-Umlaufvermögen		
a) Ab-/Zunahme der Rückstellungen	-7.426	6.423
b) Zu-/Abnahme der Aktien und Wertpapiere	-14.350	45
c) Zu-/Abnahme der Forderungen	-1.796	218
d) Abnahme der Verbindlichkeiten	-171	-276
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**-7.283**	**18.211**
Einnahmen aus Anlageabgängen	4.647	6.061
Investitionen in Anlagevermögen	-26.196	-2.346
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	**-21.549**	**3.715**
Einnahmen aus der Kapitalerhöhung	52.300	1.600
Gewinnausschüttungen	0	-15.063
Cash-Flow aus Finanztätigkeit	**52.300**	**-13.463**
Veränderung des Finanzmittelbestandes	**23.468**	**8.463**
Finanzmittelbestand		
Stand 01.01.1999	19.996	11.533
Stand 31.12.1999	43.464	19.996
	23.468	**8.463**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der MWB Wertpapierhandelshaus AG sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 7. April 2000

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KPMG DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
BERLIN UND FRANKFURT a. M.

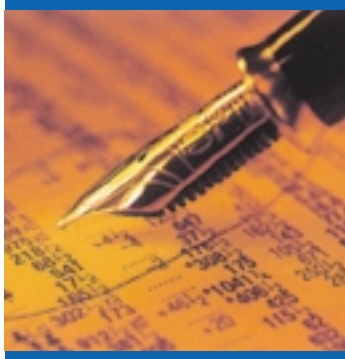
Pastor
Wirtschaftsprüfer

Schobel
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 1999

Aktiva

	DM	DM
1. Barreserve		
Kassenbestand		2.551,76
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	27.939.349,15	
b) andere Forderungen	19.039.397,00	46.978.746,15
3. Forderungen an Kunden		64.458,95
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		14.757.033,75
5. Sachanlagen		1.047.625,00
6. Eigene Aktien oder Anteile		2.559.232,89
7. Sonstige Vermögensgegenstände		20.711.493,14
8. Rechnungsabgrenzungsposten		19.079,81
9. Geschäfts- oder Firmenwert		95.342,86
Summe der Aktiva		**86.235.564,31**



Passiva

	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
täglich fällig		1.385.446,17	1.385.446,17
2. Sonstige Verbindlichkeiten			559.125,76
3. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.242.298,00	
b) Steuerrückstellungen		761.285,00	
c) andere Rückstellungen		3.218.000,00	5.221.583,00
4. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		8.304.500,00	
b) Kapitalrücklage		49.995.372,17	
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	600.000,00		
cb) Rücklage für eigene Anteile	2.559.232,89		
cc) andere Gewinnrücklagen	7.653.649,45	10.812.882,34	
d) Bilanzgewinn		9.956.654,87	79.069.409,38
Summe der Passiva			**86.235.564,31**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

	DM	DM	Geschäftsjahr DM
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.367.017,79	
b) festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen		3,97	1.367.021,76
2. Zinsaufwendungen			10.682,63
3. Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			165.385,47
4. Provisionserträge			14.356.082,59
davon: Courtageerträge DM 14.356.082,59			
5. Provisionsaufwendungen			942.429,65
davon: Courtageaufwendungen DM 942.429,65			
6a. Ertrag aus Finanzgeschäften			
a) Wertpapiere		1.328.190,83	
b) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften		125.032.240,15	126.360.430,98
6b. Aufwand aus Finanzgeschäften			
a) Wertpapiere		1.611.702,59	
b) Kursdifferenz aus Aufgabegeschäften		89.288.887,46	90.900.590,05
7. Sonstige betriebliche Erträge			237.404,00

	DM	DM	Geschäftsjahr DM
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	9.055.200,61		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	712.276,59	9.767.477,20	
darunter: für Altersversorgung DM 211.768,00			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		11.216.851,80	20.984.329,00
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			321.260,86
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.684.870,28
11. Ertrag aus Abgang wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.287.052,08
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			28.929.214,41
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			12.290.525,84
14. Jahresüberschuss			16.638.688,57
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			3.456.905,83
16. Einstellungen in die Gewinnrücklage			
a) in die Rücklage für eigene Anteile			2.559.232,89
b) in die anderen Gewinnrücklagen			7.579.706,64
17. Bilanzgewinn			9.956.654,87

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1999

1. Allgemeines

Die MWB Wertpapierhandelshaus AG erstellt zum 31. Dezember 1999 erstmalig einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB.

Der Jahresabschluss der MWB Wertpapierhandelshaus AG für das Geschäftsjahr 1999 ist nach den allgemeinen und den für Finanzdienstleistungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute (RechKredV) vom 10. Februar 1992 in der Fassung vom 6. Juli 1998 erstellt.

2. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis wurde die MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, einbezogen, an der die MWB Wertpapierhandelshaus AG 100 % der Anteile hält.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde das Eigenkapital der Tochtergesellschaft nach der Buchwertmethode ermittelt. Die Verrechnung des Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz des Mutterunternehmens geschah auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung am 01.01.1999. Der sich ergebende aktive Unterschiedsbetrag stellt den Geschäfts- oder Firmenwert dar.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden erfolgsneutral aufgerechnet.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Erstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Forderungen an Kunden sind mit dem Nennwert bewertet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Auf ausländische Währung lautende Wertpapiere wurden zum Kurs am Tag der Erstverbuchung oder zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** entstand im Rahmen der Erstkonsolidierung. Er wird planmäßig über die Dauer von vier Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Diese werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren nach der linearen Methode berechnet.

Auf die Zugänge an beweglichen Wirtschaftsgütern, die in der ersten Jahreshälfte angeschafft wurden, wird die volle, in der zweiten Jahreshälfte die halbe Abschreibung verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Eigene Aktien wurden zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bewertet.

Die **Rückstellung für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten liegt ein Rechnungszinsfuß von 6% zugrunde.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem Grundsatz der vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung im Einzelfall gebildet. Sie sichern erkennbare Risiken in ausreichender Höhe ab.

Die Werte für **Verbindlichkeiten** entsprechen grundsätzlich dem Rückzahlungsbetrag.

5. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten sowohl Tages- und Festgelder als auch abgegrenzte Festgeldzinsen, Courtage- und Dividendenforderungen und Ansprüche aufgrund des Verkaufs von Wertpapieren.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich sowohl um börsennotierte als auch um nicht börsennotierte Wertpapiere.

Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Konzernanlagespiegel 1999

	Anschaffungskosten			
	Vortrag 01.01.1999 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1999 DM
1. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	691.928,44	890.339,91	0,00	1.582.268,35
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	127.123,81	0,00	127.123,81
	691.928,44	**1.017.463,72**	**0,00**	**1.709.392,16**

			Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
Vortrag 01.01.1999 DM	Abschreibungen Geschäftsjahr DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1999 DM	31.12.1999 DM	31.12.1998 DM
245.163,44	289.479,91	0,00	534.643,35	1.047.625,00	446.765,00
0,00	31.780,95	0,00	31.780,95	95.342,86	0,00
245.163,44	**321.260,86**	**0,00**	**566.424,30**	**1.142.967,86**	**446.765,00**

Eigene Aktien

Am Bilanzstichtag befanden sich 31.915 eigene Aktien im Depot. Insgesamt wurden in der Zeit vom 22. April bis 31. Dezember 128.604 Aktien gekauft und 96.689 Aktien verkauft. Der durchschnittliche Erwerbskurs belief sich auf DM 105,01, der durchschnittliche Verkaufskurs auf DM 108,37.

Der Bestand an eigenen Aktien entspricht einem Nennwert von DM 159.575,00. Dies entspricht 1,92% am Grundkapital.

Die MWB Wertpapierhandelshaus AG wurde ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbes von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anbieten zu können, oder sie einzuziehen, oder sie zum Zweck des Wertpapierhandels zu verwenden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen gezeichnete Stückaktien an der XCOM AG, Langen (TDM 18.322), deren Zeichnung auf eine am Bilanzstichtag noch nicht eingetragene Kapitelerhöhung entfällt und den Erstattungsanspruch über Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Umsatzsteuer (TDM 1.765).

Darüber hinaus betreffen sie im Wesentlichen die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung (TDM 476), die Weiterbelastung von Beratungskosten (TDM 98), die Kaution für die Büroräume in Gräfelfing (TDM 32), sowie eine Vorauszahlung auf einen PR-Beitrag (TDM 13).

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um abgegrenzte Mitgliedsbeiträge, Beiträge zur Rückdeckungsversicherung, um sonstige Versicherungen sowie um vorausbezahlte Zeitungsabonnements und sonstige Aufwendungen für das Jahr 2000.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Börsenabwicklungsgebühren (TDM 133), Kosten für das Orderabwicklungssystem (TDM 82) und für Werbemaßnahmen (TDM 53), im Jahr 1999 erbrachten Beratungsleistungen (TDM 41), sowie Gebühren für Aktieneinführungen in den Freiverkehr im Monat Dezember (TDM 39).

Die Verbindlichkeiten an die Finanzkasse für Lohn- und Kirchensteuer belaufen sich auf TDM 93 und die Verbindlichkeiten an die Krankenkassen auf TDM 55.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten die Abschluss- und Prüfungskosten, die Beiträge zur Berufsgenossenschaft und zur Industrie- und Handelskammer. Darüber hinaus sind Rückstellungen für Beratungsleistungen, für ausstehenden Urlaub, drohende Verluste aus schwebenden Aufgabegeschäften und Tantiemen enthalten, sowie für die Kosten des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen und des Bundesaufsichtsamtes für den Wertpapierhandel.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital der MWB Wertpapierhandelshaus AG.

Das gezeichnete Kapital in Höhe von DM 8.304.500,00 ist eingeteilt in 1.660.900 Aktien im Nennwert von DM 5,00. Davon werden vom Vorstand insgesamt 633.600 und von den Mitgliedern des Aufsichtsrates 10.450 Aktien gehalten. Sämtliche Aktien sind Inhaberaktien.

Der Vorstand hat am 9. Februar 1999 beschlossen, das Grundkapital um DM 304.500,00 durch Ausgabe von 60.900 neuen Aktien im Nennbetrag von je DM 5,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss des Vorstandes vom 12. März 1999 wurde das Grundkapital um weitere DM 2.000.000,00 durch Ausgabe von 400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von je DM 5,00 je Aktie erhöht.

Die beiden Geschäftsführer der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH haben das Recht, jeweils bis zu 30.000 Optionsrechte auf Stammaktien der MWB Wertpapierhandelshaus AG zu einem „Strike Price“ von Euro 48 auszuüben. Das Optionsrecht ist gültig bis einschließlich 31. August 2010.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TDM 49.995 stammt aus der im April 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung der Gesellschaft.

Gewinnrücklagen

Sie beinhalten die gesetzliche Rücklage (TDM 600) und die anderen Gewinnrücklagen (TDM 7.654). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr TDM 2.559 gemäß § 272 Abs. 4 HGB in die Rücklage für eigene Anteile eingestellt.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von TDM 3.457.

6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Erhöhung des Aktivwerts der Rückdeckungsversicherungen (TDM 125), Erträge aus Weiterbelastungen von in Anspruch genommenen Beratungsleistungen (TDM 98) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TDM 4).

Bei den **anderen Verwaltungsaufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um Börsenabwicklungsgebühren (TDM 5.489), Werbekosten (TDM 1.007), Kosten für das Orderabwicklungs- und Handelsunterstützungssystem (TDM 867), Beratungs- und Prüfungskosten (TDM 894), Kosten für Wertpapier-Informationsdienste (TDM 566), Börsengebühren (TDM 306) und um Beiträge zur Lebens- und Rückdeckungsversicherung (TDM 290).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Emissionskosten in Höhe von TDM 1.659.

Aus dem Verkauf eigener Aktien wurden Erlöse erzielt in Höhe von TDM 5 und Verluste realisiert in Höhe von TDM 217. Bei der Berechnung wurde unterstellt, dass die zuerst erworbenen Aktien zuerst veräußert wurden.

7. Sonstige Angaben

Organe

Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:

- Herr Lutz Fröba, Germering, Börsenmakler
- Herr Thomas Mühlbauer, München, Börsenmakler
- Frau Christine Niederreuther-Rohrhirsch, München, Börsenmaklerin
- Herr Thomas Posovatz, München, Börsenmakler

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf TDM 4.583.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Personen an:

- Herr Paul Berwein, Börsenmakler, Vorsitzender
- Herr Peter Hausmann, Staatssekretär a. D., Consultant, stellv. Vorsitzender
- Herr Dr. Ulrich Wastl, Rechtsanwalt

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates ist auch Mitglied des Verwaltungsrates bei der Video Film Telecast AG, München/Zürich.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen TDM 203.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von fünf Jahren nach Eintragung der Gesellschaft am 8. Dezember 1998 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt TDM 3.000 zu erhöhen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt.

Die Erhöhung des Grundkapitals wurde von DM 6.000.000,00 auf DM 6.304.500,00 durchgeführt. Durch Beschluß des Aufsichtsrates vom 9. Februar 1999 ist § 5 der Satzung (Höhe und Zuteilung des Grundkapitals) geändert. Das genehmigte Kapital betrug somit DM 2.695.500,00.

Durch die weitere Erhöhung des Grundkapitals auf DM 8.304.500,00 verminderte sich das genehmigte Kapital gemäß Zustimmung des Aufsichtsrates vom 12. März 1999 auf DM 695.500,00.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. März 1999 ist der Vorstand berechtigt, das Grundkapital um weitere TDM 3.400 zu erhöhen.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstandsmitglieder – beträgt:

- Büro Gräfelfing 13
- Büro München 7
- Büro Berlin 4
- Büro Frankfurt 4

Angabe von Beteiligungen, die der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt worden sind

Die FMNP GmbH hält 31,6% der Anteile (525.450 Aktien).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen in folgender Höhe und Fälligkeit:

- fällig 2000 ..... TDM 194
- fällig 2001 ..... TDM 108

Kapitalflussrechnung

Da im Berichtsjahr erstmalig ein Konzernabschluss aufzustellen war, wird auf die Darstellung der Kapitalflussrechnung verzichtet.

Segmentberichterstattung

Aufgrund der erst im Mai 1999 erfolgten Zulassung der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH als Finanzdienstleistungsinstitut, wird aufgrund der noch untergeordneten Bedeutung der Bereiche Vermögensverwaltung und Emissionsgeschäft auf die Segmentberichterstattung verzichtet.

8. Gewinnverwendung

Aufgrund des Gewinnverwendungsvorschlages des Vorstands im März 2000 wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft TDM 10.796 auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von DM 6,50 je Aktie.

Gräfelfing, den 10. April 2000

Christine Niederreuther-Rohrhirsch

Thomas Mühlbauer

Lutz Fröba

Thomas Posovatz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der MWB Wertpapierhandelshaus AG sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. April 2000

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pastor Schobel
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

KPMG DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT – BERLIN UND FRANKFURT a. M. –
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL

© Tony Stone, Look, IFA, Bavaria

NWA München · 5/20.175 · 5000 PE

MWB
Wertpapierhandelshaus AG

Rottenbucher Straße 28
82166 Gräfelfing
Postfach 1644
82158 Gräfelfing
Telefon 0 89/8 58 52-0
Telefax 0 89/8 58 52-5 05

E-Mail: info@www.mwb.de
Internet: www.mwb.de

WERTPAPIERHANDELSHAUS
AKTIENGESELLSCHAFT

Märkte · Wertpapiere · Börsen